

Radiohead verzaubert...

Mitte Mai war ich von einem Freund gefragt worden, ob ich nicht Lust hätte zum nächstgelegenen „Radiohead“-Konzert nach Verona mitzufahren - Klar. Da ich sowohl den Antihelden Thom Yorke, als auch Julias Balkon bisher nie live gesehen hatte, verzichtete ich nur allzu gerne auf diverse Geschichte- und Englischeinheiten auf der Uni, obwohl ich absolut nicht wußte, was mich erwartet.

„Viele Fragen bezüglich unserer Musik beantworten sich, sobald man uns live erlebt - man kann dann nachvollziehen, wie unsere



Musik entsteht und wie wir als Band funktionieren.“ (Thom)

Auf der Hinfahrt überlegte ich noch mit gewohnter innerlicher Hektik, was wohl in zwei kurzen Tagen alles auf mich zukommen würde. Verspätung, unerträgliche Hitze, Emotionen, Absage? Quatsch, es wird auf jeden Fall nett, was kann auf so einem Konzert schon passieren...? Das erste, was passierte war ein Eingeständnis, denn bisher hatte ich gedacht, daß alle Italiener nur Gigi hören- ein Riesenvorurteil! Um die „Arena Di Verona“ standen bereits hunderte Fans, die Parks waren voll von den verschiedensten Menschen, die alle auf dasselbe Ereignis warteten. Jegliche Zweifel hatten sich aufgelöst. Bella Italia, Radiohead, Freunde, Emotion, Vorfreude!

Bereits am Nachmittag waren sie da und probten - alle konnten IHN hören, doch die Bewunderer mußten noch warten. Es wurde immer enger. Eine würzige Mischung aus wahren Fans, Genießern, Pseudo-Intellektuellen und Melancholikern. Dieser Blick von Menschen, die den Eindruck erwecken, alles zu wissen, es nur nicht zugeben zu wollen. „Warum macht man Musik, malt man Bilder oder Bücher?

Gladiator, bis es soweit war und ich auf tausende Menschen blickte. Ich stand einfach nur da und starrte in die Arena. Hier würde in wenigen Stunden ein musikalisches Großereignis stattfinden- das wurde mir schlagartig bewußt. Die steinerne Sitzfläche war angenehm warm und nie war es so erträglich gewesen, einfach nur zu warten und alles was geschieht, aufzusaugen.

„Ich blicke genauso wenig durch wie alle anderen. Ich schreibe Songs wie „Everthing In It's Right Place“. Ich möchte eine schöne, saubere Welt, die irgendeinen Sinn macht.“(Thom)

Völlig unerwartet machte plötzlich jemand Musik. Ich nahm das mitgebrachte Fernglas zur Hand und wirklich: Es war Radioheads rätselhafter Frontman. Es wurde dunkler, die Künstler immer lauter und expressives. Licht. Funken. Geschrei. Geschwindigkeit. Glück.

Alle schrien nach Karma Police oder Creep, doch Radiohead wollten mehr zeigen. Auch einige Songs von „O.K Computer“ wurden gespielt. Wer hat da mal gesagt, daß diese Klänge depressiv stimmen? Mag sein, doch ich fühlte mich selten so innerlich ausgeglichen, ruhig und verzaubert.

Doch nur, um eine Welt zu schaffen, mit der man umgehen kann.“ (Radiohead)

Endlich wurden die Tore geöffnet und den gierigen Anhängern gruppenweise Einlaß gewährt. Gespannt ging ich die Stufen hinauf, dachte häufig an Ben Hur und



Jasmin Vogl
Freie Mitarbeiterin
im Pressereferat

CH
tu groß